

# Die Ameise.

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- u. verw. Arbeiter.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

von

General-Rath.

Wochenschriftlicher Abonnements-  
preis für Nichtmitglieder 60 Pf.  
— 36 Kr. Oesterr. Währ.  
Expeditoren: C. Rohstraße 2.  
Alle Postanstalten u. Zeitungs-  
Expeditoren nehmen Bestellungen an

Redakteur: Hugo Polke,  
C. Rohstraße 2.

Interessengabe für die ge-  
wöhnliche Zahl 20 Pf. — 12 Kr.  
Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt  
15 Pf. — 9 Kr. Oesterr. Währ.

Dur Zulassung v. E. Heren unter  
Offiz. durch die Redaktion resp.  
Expeditoren merken 20 Pf. —  
15 Kr. Oesterr. Währ. als Ver-  
gütung erhoben.

Nr. 33.

Berlin, den 18. August 1876.

Dritter Jahrgang.

## Offizieller Theil des Generalraths.

Auszug aus dem Generalrathprotokoll vom 5. August 1876. Der Vorsitzende Hr. Lentz eröffnet die Sitzung um 8<sup>1/2</sup> Uhr Abends Entschuldigt fehlen Hr. Penz II u. Kern, unentschuldig Hr. Schmidt. Von den Generalrevisoren ist Hr. Dollmann anwesend. Nachdem das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen und genehmigt worden, wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Punkt: Eingegangene Korrespondenzen. Zuerst gelangt ein Schreiben des Gen. Sekr. Hrn. Weich zur Verlesung, worin derselbe seine zum Zwecke der Erholung bereits erfolgte Abreise anzeigt und mitteilt. Hier- von, sowie von Briefen aus Altwasser u. Fürstenberg, welche letzteres vom Schachmeister erledigt worden, nimmt der Gen. Rath Kenntnis. — Der Inhalt eines Schreibens aus Zwiesel besteht in der Mittheilung, daß wieder neue Personen dem D. B. beigetreten, und daß in Folge der Geschäftsstöckung Lohnreduktionen an der Tagesordnung sind.

— Aus Aitenburg wird Klage darüber geführt, daß rückständiges Entlassungen von solchen Mitgl. stattgefunden, welche lange Zeit dem Geschäft ihre Arbeitskraft geliehen und ihre Arbeit stets zur Zufriedenheit geleistet haben. — Aus Schlierbach liegt die Anfrage vor, ob ein Mitgl., welches sich außer seiner Berufstätigkeit eine Krankheit zugezogen, unterstützungsberechtigt ist. Der Gen. Rath schließt sich der bereits erfolgten Besabung dieser Fragen an. — Aus Sophienau wird mitgeteilt, daß das Mitgl. Paulsch während seiner Krankheit eine Fuhre nach Waldenburg gemacht, bei der Kontrolle nicht in seiner Wohnung angetroffen wurde u. sich von einem Quacksalber habe behandeln lassen. Der Ausschuss hat wegen dieser Statutenwidrigkeit dem H. Paulsch das Krankengeld entzogen, und ihn aus dem Ortsverein ausgeschlossen. Daraufhin hat der Schachmeister dem dortigen Ausschuss mehrere Fragen zur Beantwortung vorgelegt, welche letztere jetzt vorliegt der Gen. Rath, nimmt hiervon Kenntnis und erklärt sein endgültiges Urtheil bis zu einer etwaigen Beschwerde zurückbehalten zu wollen.

Zum 2. Punkt: Mittheilungen, macht der Generalrevisor u. Centralrathvertreter Dollmann die Mittheilung, daß seine augenblicklichen Arbeitsverhältnisse sehr schlechte seien und auch dieser Tage seine Kündigung erfolgt sei; aus diesem Grunde wäre die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er durch Wapwechsel leider gezwungen werden könne, seine von ihm innegehabten Aemter abzugeben, folgedessen dieselben noch vor der Gen. Versammlung an andere Personen übertragen werden müßten. Heute könne er den definitiven Bescheid nicht geben; dies werde aber in kurzer Zeit möglich sein. — Auf Wunsch des Generalrevisors verliest Hr. Bey diejenigen Punkte des neuen Hilfskassenmusters, welche vom Kal. Polizeipräsidium zu Berlin, als örtliche Verwaltungsbehörde, beanstandet, vom Centralrath als von prinzipieller Bedeutung aber belassen worden. Im Falle nochmaliger Beanstandung werde der Centralrath den Returs an die höhere Verwaltungsbehörde ergreifen, weil durch das Gesetz dergleichen nicht ausgeschlossen ist. (Siehe das Centralrathprotokoll in Nr. 32 des „Gewerkeverein“.)

3. Punkt der T. D. u. Beschlusfassung über die Haltung der Gen. Versammlung. Dollmann referirt u. führt aus, daß nach den jetzigen Statuten des Gewerkevereins und der Kr. u. Begr.-Kasse eine Auflösung der Kasse nur durch eine Gen. Vers. beschlossen werden könne, daß aber vor dem Inkrafttreten des neuen Statuts die Auflösung der jetzigen Kasse in aller Form erfolgen müsse, deshalb gebe er dem Gen. Rath zu erwägen, ob die Abhaltung der Gen. nicht vorher und zwar bald stattfinden solle. Die Gen. Vers. könne ja am neuen Kassenstatut noch wünschenswerthe Aenderungen treffen. Die Gen. Vers. erst nach dem Inkrafttreten desselben, wie es früher die Absicht des Gen. Rathes gewesen, abzuhalten, sei kaum durchführbar, weil das neue Statut möglicherweise erst im neuen Jahre in Kraft treten könne. Hr. Bey läßt das Angeführte als Hauptgrund nicht gelten, sondern will dem späteren Vorort durch die Gen. Vers. die Vollmacht zuertheilen wissen, die Statuten einzureichen, und die erste durch das Gesetz bedingte Gen. Vers. der Kasse abhalten zu können, wodurch und möglicherweise eine im Winter tagende Gen. Vers. erspart werde. Hr. Lentz I. spricht in

demselben Sinne, und betont, daß es billiger und praktischer sei, bald die Gen. Vers. abzuhalten; derselbe vertritt als weiteren Grund die Verhältnisse innerhalb des Gen. Rathes, indem so viele thätige und intelligente Mitgl. gezwungen sind, im Generalrath nicht mitwirken zu können, u. will der Gen. Vers. die Regelung dieser Frage ebenfalls anheimgeben. Schließlich wird der Antrag Penz: „Die Generalvers. (Delegirtenversammlung) am 23. Septemb. abzuhalten“ angenommen, wodurch Antrag Dollmann, den 30. Septemb. zu sagen, gefallen ist. Ueber den Wahlmodus soll in der nächsten Sitzung bestimmt werden.

Zu Punkt 4: Quartals u. Monatsabschlüsse, weist der Schachmeister bei ersteren auf die in Nr. 29 der „Ameise“ erfolgte Veröffentlichung hin, wobei der anwesende Gen. Revisor die Nichtigkeit derselben, sowie die der Kasse bestätigt. Der Monatsabschluss der Gen. Rathes-Kasse ergibt pro Juli incl. Vortrag von 598 M. 60 Pf. eine Einnahme von 998 M. 15 Pf., dem gegenüber steht eine Ausgabe von 60 M. 57 Pf., mithin bleibt ein Bestand von 537 M. 58 Pf. Der Monatsabschluss der Kranken- u. Begr.-Kasse pro Juli ergibt incl. Vortrag von 16 M. 10 Pf. eine Einnahme von 1158 M. 22 Pf., dem gegenüber steht eine Ausgabe von 707 M. 25 Pf., mithin bleibt ein Bestand von 450 M. 97 Pf.

Bei Punkt 5: Verschiedenes, beauftragt der Gen. Rath — nachdem ein Schreiben des Hrn. Schach, datirt: Gotha, 6. Juli verlesen worden, worin das in voriger Sitz. abgelehnte Unterstützungsgehalt nochmals befristet und bemerkt wird, daß der Ortsw. Gotha im Falle der Ablehnung sich vom Gewerkeverein trennen wolle, — dem sich in der Nähe Gotha's aufhaltenden Gen. Sekr., wenn möglich in Gotha die erforderlichen Schritte zu thun, um eine Klarstellung in dieser Angelegenheit zu erzielen.

Am an den Depositenrechnen eine Ersparnis zu machen, beschließt der Gen. Rath die Abhebung resp. den Verkauf der Westpreuß. 4<sup>1/2</sup> % Pfandbriefe um an deren Stelle nur Berliner 4<sup>1/2</sup> % Pfandbriefe zu deponiren. (Dies ist inzwischen geschehen, und ist das Pfandwort ausgehändigt und ein neues aufgestellt worden.) Hiernächst ist die Tagesordnung erledigt und schließt der Vers. nach dem vorher die nächste Sitzung zu Mont., den 14. August bestimmt worden, die heutige Sitzung um 12<sup>1/4</sup> Nachts.

Mit genossenschaftlichem Gruß  
in Vertretung des Gen. Sekr.

Lentz I. Vors.

Jos. Dollmann.

## Die englische Chartistenbewegung.

Von Dr. Lujo Brentano.

I. (Fortf.)

Allein nicht lange dauerte diese Zufriedenheit. Das reformirte Parlament, weit entfernt den Arbeitern und ihren besondern Interessen geneigt zu sein, war denselben feindlicher als das vorhergehende. Gewisse Gesetzentwürfe, welche das Arbeiterinteresse verletzten, wurden nicht in diesem Interesse erledigt. Ja es wird von Manchen bezweifelt, ob das reformirte Parlament, in dem nun die Mittelklassen mit ihren Interessen prädominirten, die Koalitionsverbote abgeschafft hätte, hätte nicht bereits das alte nichtreformirte dieses gethan. Und was eine weitere Ausdehnung des Stimmrechts angeht, so blieben die Radikalen bei ihren daraufzielenden schwachen Versuchen stets in einer verschwindenden Minorität. Da trat im Jahre 1837 in London ein Verein in's Leben unter dem einfachen Namen: Arbeitergesellschaft, — ein epochemachendes Ereigniß in der Geschichte der englischen Arbeiterklasse. Denn, wie Leon Faucher treffend bemerkt, bis dahin hatte die Arbeiterklasse in der Politik des Vereinigten Königreichs dieselbe Rolle gespielt wie die Bogenschützen in den Armeen des 13. und 14. Jahrhunderts; sie hatten dazu beigetragen, die Schlachten der öffentlichen Meinung zu gewinnen; sie waren ein nützliches Werkzeug gewesen, eine Stütze von großer Bedeutung, aber sie waren nichts anderes als eine Stütze. Nun aber, nachdem sie so lange ein gewesen mit der liberalen Par-

tei und dieser das Relief gegeben, welches der Anhang der Menge immer verschafft, konstituirten sie sich als besondere Partei.

Das Ziel der londoner Arbeitergesellschaft war: den Arbeitern Antheil an der Vertretung zu schaffen. Der Zweck aber, dementhalben sie den Besitz politischer Macht für die Arbeiter erstrebte, war die Neuordnung der Gesellschaft im Arbeiterinteresse. Niemand, der nicht Arbeiter war, hatte Stimme in ihren Angelegenheiten; Angehörige der höhern Klassen konnten nur Ehrenmitglieder werden. Mittels Versammlungen, Banketten und Proklamationen suchte diese Gesellschaft die Aufmerksamkeit des Landes auf die Parlamentsreform hinzulenken. Besonders erfolgreich aber war sie, indem sie durch die Entsendung von Missionären in die Provinzen die Gründung von Provinzialvereinen hervorrief. Indes fehlte es noch an einer kurzen Formulirung ihrer Forderungen.

Auch diese sollte sie bald nach ihrer Konstituierung erhalten. Bei Eröffnung der ersten Session nach dem Regierungsantritt der Königin Viktoria beantragte nämlich die kleine Anzahl radikaler Mitglieder, welche das Unterhaus zählte, wie Roebuck, Joseph Stowe, O'Connell u. A. in einem Amendement zur Adresse eine Reform des Wahlrechts. Lord John Russell gab jedoch in Erwiderung auf diesen Antrag jene berühmte Finalitätsklärung ab, in der er die Parlamentsreform als mit dem Reformgesetze von 1832 definitiv geschlossen bezeichnete, und der Antrag blieb mit nur 22 gegen 301 Stimmen in der Minorität.

Diese Finalitätsklärung machte das kleine Häuflein Radikale, gegen das sie gerichtet war, außerhalb des Parlaments sehr populär. Sie wurden nun von der londoner Arbeitergesellschaft zu deren Zusammenkünften eingeladen und leisteten dieser Einladung häufig Folge. Es entstand schließlich eine regelmäßige Verbindung zwischen der radikalen Partei und der Association. Aus der Mitgliederzahl Beider wurde ein Ausschuss gewählt, um eine ihre Forderungen enthaltende Bill auszuarbeiten, welche später einer öffentlichen Versammlung unterbreitet werden sollte. Diese Bill, die sogenannte Volksharte, enthielt sechs berühmte Punkte:

- Allgemeines Stimmrecht (Universal Manhood Suffrage, nicht auch Frauenstimmrecht, wie Paulk behauptet),
- Jährliche Parlamente,
- Geheime Abstimmung,
- Abschaffung der Vermögensqualifikation zu wählender Mitglieder,
- Diäten und
- Gleichmäßige Wahlbezirke.

Auf der öffentlichen Versammlung, welche zur Inaugurirung der neuen Bewegung abgehalten wurde, waren mehrere Mitglieder der radikalen Partei anwesend und sprachen zu Gunsten der beantragten Resolutionen. O'Connell reichte dem Sekretär der Arbeitergesellschaft, Namens Lovett, die Charte mit den Worten: „Hier, Lovett, ist eure Charte; agitirt dafür und seid niemals mit Eeringerem zufrieden.“ Sehr bald that er freilich Alles in seiner Macht, um die Bewegung zu discreditiren. Und ebenso handelten die übrigen Mitglieder der radikalen Partei. Es ist möglich, daß sie niemals erwartet hatten, daß die Charte irgend beträchtlichen Anklang beim Publikum finden werde. Thatsache ist, daß in dem Maße als die Gunst des Publikums wuchs, ihr Radikalismus abnahm.

Die Charte wurde sofort in die Provinzen geschickt und von allen Provinzialvereinen einstimmig angenommen.

Trotz allen Eifers der Londoner Arbeitergesellschaft und trotz der Tüchtigkeit ihrer Agitatoren wurde die



Chartistenbewegung indes niemals die Bedeutung erlangt haben, die sie erlangte, ohne die Bewegungen, die in den Provinzen und namentlich in den Fabrikdistrikten bereits bestanden. Ein Hauptunterschied zwischen kontinentalen und englischen politischen Bewegungen besteht nämlich darin, daß in England, nicht wie auf dem Kontinent die Hauptstädte, sondern die Provinzen die Initiative ergreifen und die größte Energie und Begeisterung zeigen. Und so gab es schon lange in den ausgebreiteten Fabrikdistrikten von Lancashire, Yorkshire und Cheshire kaum eine Stadt oder ein Dorf, die nicht ihre Vereine eifriger Demokraten hatten. An der Spitze derselben befand sich Feargus O'Connor, ein Mann, mit dem wir uns etwas näher bekannt machen müssen, da die Chartistenbewegung sich lange mit seinem Namen verknüpfte.

O'Connor war ursprünglich irischer Advokat gewesen und beanspruchte ein Ansehen als alter irischer Rönige zu sein. Im Jahre 1831 ward er in seinem Heimatlande als Agent für die Wahl von Anhängern O'Connell's benützt. Von Gestalt ein Herkules, mit befehlendem etwas aristokratischem Benehmen, großen Eifer für die Sache, deren er sich annahm, diente er seiner Partei mit Wort, Schrift und Faust. Seine juristischen Kenntnisse, obwohl weit entfernt von Tiefe, machten seine Dienste um so werthvoller für seine Partei. Er erlangte bald Bedeutung in derselben und wurde auf Empfehlung O'Connell's im Jahre 1833 für die Grafschaft Cork gewählt, seines Sitzes aber wegen Mangels der nöthigen Vermögensqualifikation bald wieder beraubt. Auch gerieth er bald in Streit mit seinem Chef O'Connell, der ihm darauf den englischen Facitäten zum Geschenk machte, welches die jedoch keineswegs mit ungetheilter Freude ausnahmen. Ward doch die Bestimmung der londoner Arbeitergesellschaft, daß nur Arbeiter Mitglieder werden könnten, mit Rücksicht auf O'Connor gefaßt. Dagegen erlangte O'Connor durch seine mit unermüdblicher Energie in den Fabrikdistrikten betriebene radikale Agitation in diesen bald eine hervorragende Stellung. Allenthalben gründete er politische Vereine. Und als die londoner Charta erschien, gaben diese ohne Ausnahme derselben ihre Zustimmung.

Dasselbe geschah seitens des alten radikalen politischen Vereins von Birmingham, an dessen Spitze sich Männer von hervorragender gesellschaftlicher Stellung, wie Thomas Attwood, das Parlamentsmitglied für Birmingham, die Gebrüder Munn u. A. befanden. Ebenso schloß sich die radikale Partei im Norden Englands und in Schottland der Charta an. Die Hauptverhärkung aber erhielt der Chartismus durch die Bewegung für Wiedereinführung des Elisabethischen Armengesetzes und durch die Jehnstundenbewegung. Diese Bewegungen entpanden nämlich aus tiefgefühlter materieller Noth, und durch die Schichten, welche sie erfaßt und zur Theilnahme an öffentlichen Angelegenheiten bewegen hatten, erhielt die in ihrem Ursprunge rein doktrinaire Chartistenbewegung die wichtige Unterstützung der Massen, die von ihrem Gelingen die sichere Rettung aus den Drangsalen erwarteten, in denen sie sich befanden. (Fortf. folgt.)

### Socialpolitische Rundschau.

Die Dinge auf dem Kriegsschauplatz da hinten in der Türkei werden mit der Zeit langweilig und verlieren endlich an allgemeinem Interesse; es ist hohe Zeit, daß es zur Entscheidung kommt. Diese scheint aber noch für geraume Zeit auszusitzen, wenigstens hört man nicht, daß die Türken, welche jetzt die Angreifenden sind, dahin zielende Maßnahmen treffen. Inzwischen durchschwimmen Gerüchte die Luft, wonach Fürst Milan von Serbien des Kampfes müde sein und zum Frieden hinarbeiten soll; nach einer anderen Version denkt aber der serbische Fürst gar nicht daran und ist zum Ausharren entschlossen.

Anderes ist das Verhältnis der Türkei zu den Montenegro's, die bekanntlich den ersteren neulich eine empfindliche Schlappe beigebracht haben. Zwischen beiden ist gegenwärtig eine Pause, eine Art von stillschweigendem Waffenstillstand eingetreten, da Friedensunterhandlungen zwischen den Türken und dem Fürsten Nikolaus stattfinden. Indessen hat letzterer die Anerbietungen, die ihm von türkischer Seite gemacht sind, bis jetzt abgelehnt, weil ihm die concedirten Abtretungen zu unbedeutend sind. Fürst Nikita verlangt angeblich namentlich: den Hafen von Klek, um den Zugang zum Meere zu gewinnen, ferner die Ausdehnung bis an die Tara, und die Einverleibung von Arbanja bis zur Höhe von Scutlo.

Ueber den Gesundheitszustand des türkischen Sultans

Murad V. wurden eine Zeit lang die unglücklichsten Nachrichten verbreitet; ja man wollte sogar wissen, daß er den Verstand verloren habe. Alle diese merkwürdigen aus welchem Grunde ausgesprochenen Gerüchte haben sich als trügerisch erwiesen. Der zur Untersuchung des Gesundheitszustandes des Sultans aus Wien nach Konstantinopel berufene Arzt Veldehoff hat sich nämlich dahin ausgesprochen, daß bei gehöriger Ruhe und Pflege eine Wiederherstellung des Sultans in einigen Wochen erfolgen könne, da sein Nervensystem in einer die Wiedergenesung ausschließenden Weise noch nicht erschüttert sei.

Socials. Auf dem 3. ord. Verbandstag der deutschen Gewerksvereine, welcher auf Beschluß des Centralraths in den Tagen vom 14.—17. October in Breslau stattfand, werden sich die englischen Gewerksvereine durch zwei bewährte Mitglieder vertreten lassen. Auf dem vorjährigen Verbandstag in Leipzig war bekanntlich die englische und französische Presse (letztere durch eine Dame) vertreten.

Während die Socialdemokraten von der Linie Bebel-Viebtnecht einen Kongreß zum 19. August nach Gotha ausgeschrieben haben und dort hinter verschlossenen Thüren tagen werden, ist von den feindlichen Brüdern in Hamburg, den reinen Cassalleanern, ein socialdemokratischer Kongreß zum 28. August nach Altona einberufen worden. Die Gemeinhalten, welche sich beide Parteien an den Kopf werfen, erinnern an das bekannte Heine'sche Wort: „Doch es will mich schier bedünken ic.“

Die socialdemokratische „Union“ bindet ihren Lesern den Wären auf, daß die Arbeiter einer bedeutenden Porzellanfabrik, welche ausschließlich dem Hirsch-Dunderschen Gewerkverein (der Porzellan ic. Arbeiter angehört), in 3 socialdemokratische Lager übergegangen sind, resp. sich dem socialistischen „Glückwünscherbunde“ angeschlossen haben. — Die deutschen Porzellanarbeiter sind viel zu vernünftig, um auf den socialistischen „Volkstaat“ hereinzufallen.

Wie herrlich weit es der Müller'sche „Sprechsaal“ in „Unterwürfigkeit“ den Arbeitgebern gegenüber gebracht hat, ist bekannt. Von einer neuen Probe dieses eminenten Talents berichten wir demnächst; für heute wollen wir nur konstatiren, daß der Hundstagshefte nicht die ganze Schuld beizumessen ist, da der Herr Redakteur auch schon in den letzten Tagen in „Ergebenheit“ vor seinen arbeitgebenden Schülern — erstorben ist, wie man zu sagen pflegt.

### Personal-Nachrichten.

Da es vorgekommen, daß Reisende, welche von Pirkenhammer kamen, in einigen Fabriken Deutschlands gar kein Reisegeld erhalten haben, in einigen bloß die Hälfte, oder auch nach Belieben nur einige Pfennige, so geben wir hiermit bekannt, daß wir an reisende Kollegen, welche aus solchen Fabriken kommen, gar

kein Reisegeld mehr verabfolgen werden. Unser Verlangen ist seinen Pflichten stets nachgekommen.

Pirkenhammer, den 9. August 1876.

Im Auftrag des Dreherpersonals:  
Roman Zwierzina.

### \* Bekanntmachung.

Unterzeichneter ersucht diejenigen Gen. Ortsassistenten, welche mit der Einsendung der Abschlüsse pro II. Quartal noch im Rückstande sind, dieselben umgehend einzuliefern.  
Bey, Schapmeister.

Moabit. Ortsversammlung, Montag, den 21. August, Abends 8 Uhr, im Wittig'schen Lokale, Thurmstr. 2. D. 1. Diskussion der ge.ellten und noch zu stellenden Anträge für die Generalversammlung. 2. Freie Diskussion.  
W. Dankhof, Sectr.

Moabit. Gen.-Maths-Sigung. Sonnt. Vorm. 9 Uhr bei Wittig. L. D.: 2. Lesung des Krankenassenstatuts.  
G. Lenz I., J. W. d. W. S.;  
Vors. J. Dollmann.

### \* Sterbetafel.

Budaun: Herrmann Bernack, Porzellandreher, geb. 15. 11. 1824 zu Neubaldensleben gest. 11. 8. 76. an der Abzehrung. Letzte Krankheitsdauer 6 Monat 19 Tage.

So eben ist im Verlage von Franz Duncker, Berlin W., Potsdamerstr. 20, erschienen und im Verbandsbüreau zu haben:

**Strafgesetzbuch für das deutsche Reich**  
vom 15. Mai 1871.  
Nebst der Strafgesetznovelle vom 26. Februar 1876 als Anhang.  
Preis 40 Pfennige.

**Gesetz**  
betr. die Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuches f. d. deutsche Reich  
vom 15. Mai 1871 und die Ergänzung desselben vom 26. Februar 1876  
(Strafgesetznovelle).  
Preis 10 Pfennige.

### Wahlplan zum Delegirtenstag.

In der Sitzung vom 14. August stellte der Generalrath, behufs Wahl der Delegirten zu der am 23. September d. J. stattfindenden Generalversammlung, folgende Wahlgruppen fest. Die bezeichneten Wahlvorortsvereine werden ersucht, bezüglich Aufstellung des Kandidaten und Wahl der Delegirten, mit den übrigen zur Gruppe gehörenden Vereinen unverzüglich in Verbindung zu treten.

Wahlgruppe.	Zahl der Delegirten.	Wahlvorort.	Adressen der Ortsvereins-Sekretaire.
1. Altwasser.	2	Altwasser.	Schwager, Porzellandreher, Altwasser.
2. Königszelt.	1	Königszelt.	G. Böge, Porzellandreher, Königszelt.
Sophienau.			W. Maar, Porzellandreher, Sophienau.
Charlottenburg.	1	Althaldensleben.	H. Voigt, Porzellandreher, Wallstr. 13.
3. Althaldensleben.			C. Gochning, Steingutdreher, Althaldensleben.
4. Magdeburg.	1	Magdeburg.	M. Engel, Steingutdreher, Neubaldensleben.
Budaun.			W. Sellmitz, Alte Neustadt, Endelstr. 21.
Letta.	1	Fürstenberg.	Fr. Moschke, Porzellandreher, Dorostoenstr. 8.
5. Fürstenberg.			G. Schmidt, Maler, Döblau b. Halle.
Flörsheim.	1	Hudolstadt.	C. Nagel, Maler, Fürstenberg b. Hörter.
6. Zwißel.			J. Wenzel, Modelldreher, Flörsheim a. W.
7. Hudolstadt.	1	Schmiedefeld.	M. Schreiner, Maschinist, Grubenhaus 25.
8. Schmiedefeld.			Th. Macheleidt, Volkst. d. Hudolstadt.
Altenburg.	1	Schramberg.	C. Schay, Längensalzerstr. 2a.
9. Schramberg.			C. Weyer, Porzellandreher, Großbreitenbach.
Bernburg.	1	Moabit.	Fr. Machalet, Porzellandreher, Schmiedefeld.
Dresden (Altstadt).			C. Fischer, Teichstr. 7.
Dresden (Neustadt).	1	Moabit.	W. Hansen, Holzucht 1.
Berlin.			Th. Schröter, Neustrielen b. Dresden, Str. C. 16.
10. Schlierbach.	1	Moabit.	Chr. Blent, Maunstr. 36.
Moabit.			C. Schilde, Pantow b. Berlin, Berlinerstr. 35.
			G. Sell, Welterbrogade 132. 4 S. Eidehusel.
			C. Schüler, Maler, Goltzburgerstr. 4.
			C. Wenzel, Maler, Chodzieles.
			Ferd. Noth, Dreher, Schramberg (Württemberg).
			R. Wilhelm, Schlierbach b. Wächtersbach.
			Dankhof, Dreher, Thurmstr. 32.

Lenz, Vors.

J. W. des General-Sekretärs  
Dollmann.